[Additional information: https://brandenburg.museum-digital.de/object/11824 vom 2024/03/29]



Dominikanerkloster Prenzlau / Verena Wasmuth [CC BY-NC-SA]

Object:	Deckelpokal mit Ansicht der Stadt Prenzlau
Museum:	Dominikanerkloster Prenzlau Uckerwiek 813 17291 Prenzlau 03984/752241
Collection:	Brandenburgisches Glas 17./18. Jh.
Inventory number:	V/3230 a,b/B

Description

Pokal aus farblosem Glas mit manganstichigem Deckel. Auf quadratischem Fuß ein massiver Plinthenschaft, einseitig mit der teils beriebenen und nicht mehr lesbaren Aufschrift "... der Stadt Prenzlau", der Boden tief ausgekugelt und mit konzentrischen, geschliffenen Rillen als Blume gestaltet. Der Ansatz der angesetzten, becherförmigen, hohen Kuppa ist wabenfacettiert. Deren Wandung trägt eine geschnittene Vedute der Stadt Prenzlau, daneben die Inschrift "Vivat Prenzlau". Auf der gegenüberliegenden Seite ist ein Schwan in einem Blätterkranz dargestellt mit der Inschrift "Es lebe ein Hoch Edler Majestät". Der vergoldete Mündungsrand ist mit einem vergoldeten Perlfries verziert. Ein ebensolcher ziert den Rand des Deckels, die Abstände zwischen den einzelnen Kugelungen sind dort jedoch größer, darüber ein dünner, goldener Strich. Auf dem flach ansteigenden Deckel unter einer Blattranke die Inschrift "Abraham Friedrich v.Arnim 24 Junius 1798"; der Knauf aus Ringscheibe, Baluster mit Kugelfries und Nodus ist oben vergoldet.
Deckel und Pokal sind nicht nicht zusammengehörig, denn nicht nur die Feinheit der Veredelung sondern auch die Farbe der Glasmasse weicht ab. Der Manganstich lässt sich nicht allein durch Sonneneinwirkung erklären. Möglicherweise hat der Stifter des Pokals, entweder Abraham Friedrich von Arnim (geb. 1753), das achte Kind des gleichnamigen Schlossherrn im nahen Kröchlendorff, oder sein Namensvetter, Neffe und Erbherr von Kröchlendorff (1777–1845) diesen Deckel nachträglich zur Aufnahme der Widmung bei einer regionalen Glashütte in Auftrag gegeben. Die Stadtansicht Prenzlaus wurde sicherlich in Schlesien, vermutlich in Warmbrunn, geschnitten. Vor einer Reihe Wohnhäuser dargestellt ist die Marienkirche mit ihren hoch aufragenden Türmen. Das Motiv des Schwans ist dem Stadtwappen entlehnt. Sehr ähnliche Vergleichsstücke des Deckelpokals wurden von Johann Sigismund Menzel mit Silhouetten von Friedrich Wilhelm II. sowie von Friedrich Wilhelm III. noch als Kronprinz dekoriert. Aber auch andere Dekore finden sich auf formähnlichen Varianten aus dem letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts. Geliefert hat

sie wohl eine schlesische Glashütte, seit 1763 Preußen zugehörig, oder die Zechliner Hofglasmanufaktur, wie Robert Schmidt vermutet (vgl. Schmidt, Brandenburgische Gläser, 1914, S. 103; Lichtenberg, Menzel, 2019, Abb. 8f., S. 29f.; Netzer, Von schönen und necessairen Künsten, 2017, Abb. 1; Klesse/Saldern, 500 Jahre Glaskunst, 1978, Kat. 169, S. 222f.). Der Deckelpokal gehört zum Altbestand des Museums. [Verena Wasmuth]

Basic data

Material/Technique:	Glas / in Hilfsmodel geblasen, geformt, geschliffen, geschnitten, poliert
Measurements:	H. 18,2 cm; Dm. unten 6,5 cm; Dm. oben 8,5 cm; H. Deckel 6,0 cm; Dm. Deckel 7,2 cm

Events

Created	When	1795-1797
	Who	Zechliner Glashütte
	Where	Zechlinerhütte
[Relationship to location]	When	
	Who	
	Where	Prenzlau

Keywords

- Deckelpokal
- Facettenschliff
- Gilding
- Glasschnitt
- Heraldic animal
- Perlfries
- Prunkglas
- Swan
- veduta